

## GRUNDKURS DER MORAL

Termin			geplanter Inhalt	
10.11.2011	<b>Moral-Philosophie</b>	moral-philosophische Voraussetzungen	I. Was ist der Mensch? (-> Freiheitsbegriff) II. Was ist Gut? III. Wer ist Gott? (Positivismus oder Naturrecht)	
15.12.2011		moral-philosophische Konzepte	I. Positivismus - Relativismus - Utilitarismus II. Deontologie - Teleologie III. Naturrecht	
18.1.2012	<b>Moral-Theologie</b>	Das Sittengesetz	I. Das "natürliche" Sittengesetz II. Das "alte" Gesetz (Kasuistik) III. Das "neue" Gesetz (Bergpredigt)	
1.2.2012		Gerechtigkeit	I. Verteilungsgerechtigkeit II. Verdienstgerechtigkeit III. Bedarfsgerechtigkeit	
15.2.2012	<b>Die Zehn Gebote</b>	Sozialwissenschaften (auch: Das vierte Gebot)	I. Personalität II. Subsidiarität III. Solidarität	
29.2.2012		Die ersten Drei Gebote	I. Trennung von Göttlichem und Irdischem II. Die Heiligkeit Gottes III. Das Göttliche in der Welt	
14.3.2012		Das Fünfte Gebot (1) Lebensrecht	I. Abtreibung II. Euthanasie III. Selbsttötung	
28.3.2012		Das Fünfte Gebot (2) Lebensrecht	I. Gerechter Krieg II. Notwehr, Nothilfe III. Todesstrafe	
18.4.2012		Das Sechste Gebot (1)	I. Sexualität: Vor / in der Ehe II. Eigenschaften der Ehe (Unauflöslichkeit - Treue) III. Ehe und Nachkommenschaft	
25.4.2012		Das Sechste Gebot (2)	"Reproduktionsethik" I. Empfängnisverhütung II. Künstliche Empfängnis III. Gentechnik, PID, Klonen	
9.5.2012		Das siebte Gebot	I. Eigentum und Verantwortung II. Bewahrung der Schöpfung III. Soziale Gerechtigkeit	
23.5.2012		Das achte Gebot	I. Wahrheit sagen II. Wahrheit leben III. Wahrheit, Schönheit, Kunst	
30.5.2012		<b>Abschluss</b>	Himmel und Hölle	I. Gnade und Rechtfertigung II. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit III. Der Lohn

---

# 1. ABEND: MORALPHILOSOPISCHE VORAUSSETZUNGEN

## I. Was ist der Mensch?

### A. verschiedene Konzepte:

1. Hochkomplexe (bio-chemische) Maschine

*Peter Singer: "Weshalb ist Töten Unrecht?"*

2. Hochentwickeltes Tier (Tier mit Kultur)

*T.H. White: "Die Erschaffung des Menschen"*

3. Geistbegabtes Wesen

Der Mensch ist zur Liebe geschaffen

### B. Geistigkeit bedeutet, dass der Mensch als geistiges Wesen...

1. Selbstbewusstsein hat
2. Frei ist (unterscheide: *Freiheit von / Freiheit zu*)
3. Moralisch handeln kann

### C. Freiheit *zu* kann verloren gehen, wenn

1. Äußere Grenzen gesetzt werden (Gefängnis, Strafe)
2. Der innere Wille gebrochen wird (Erziehung, Folter)
3. Erkenntnis getrübt wird (Endlichkeit des Menschen, Sünde)

**Die Moral(-theologie) will dem Menschen helfen,  
die Freiheit *zu* wieder zu erneuern, zurück zugewinnen und zu erweitern.**

## II. Das Gute - Eine Begriffsbestimmung

- A. "Gut" - Im Sinne von "Güter" - Das physische Gut / physisches Übel  
"Gut" - Im Sinne von "erlaubt" - Das moralische Gut / moralisches Übel  
"Gut" - Im Sinne von "gütig" - Eine "gute" Person / Eine "üble" Person (???)
- B. "Gut" - In bestimmter Hinsicht (Die rechte Wahl der Mittel)  
"Gut" - Für jemanden (Die rechte Wahl des Zweckes)  
"Gut" - Absolut
- C. "Gut" - positivistisch  
"Gut" - relativ (kulturelles Epiphänomen)  
"Gut" - Absolut

## III. Wer ist Gott?

- A. Der göttliche Gesetzgeber (--> Positivismus)  
Der absolut freie Gott  
Der gehorsame Mensch
- B. Der "über-natürliche" Gott (--> Relativismus)  
Der Polizisten-Gott  
Der sich definierende Mensch
- C. Der liebende Gott

---

## 2. ABEND: DIE FRAGE NACH DEM "GUTEN"

### I.: Gut ist, was gut erscheint

- A. Positivismus - Gut ist, was als Gut festgelegt wurde
  - Recht / Gesetz dienen der Ordnung (dem öffentlichen Frieden)
  - > Blasphemie-Gesetz
  - > Zensur
  - > Volkshetze / Tabu
  
- B. Relativismus - Gut ist, was von der Kultur als Gut erachtet wird
  - Jeder soll der bei ihm herrschenden Moral folgen
  - Jeder soll nach seiner eigenen Façon selig werden
  - > Geschichtliches Denken ("Viktorianisches Zeitalter" - "Inquisition")
  - > Ethnisches Denken ("Apokalypso")
  - > z.B. Islam ("Nicht ohne meine Tochter")
  
- C. Utilitarismus - Gut ist, was überwiegend gute Folgen hat
  - > Frage der Qualität und Quantität
  - > Präferenz-Utilitarismus von P. Singer
  - > Expertenmoral (und Quantenphysik)
  - > Epressbarkeit

### II. Deontologie - Teleologie

- A. Die Gesamtheit der Folgen - Heiligt die Mittel
  - > Moral der Politiker
  - > Atombombe (z.B. auf Nagasaki)
  
- B. Das Absehen von den Folgen
  - > Moral der Heiligen
  - > Pazifist
  
- C. Die verantwortbaren Folgen
  - > Handeln heißt, Folgen hervorzurufen
  - > Nur eine Folge? (Der Märchenerzähler)
  - > Alle Folgen? (Der Experte)
  - > Alle wissbaren Folgen? (Sei ein Narr!)
  - > Alle verantwortbaren Folgen!**
  - > Die Verantwortung, die jeder Mensch hat**

### III. Naturrecht

- Kant: "Nichts ist in dieser Welt gut zu nennen, als allein ein guter Wille"
- Platon: "Gute Handlungen sind durch ihre Gutheit gut."
- Agustinus: "Ama et fac quod vis - Liebe und tu, was Du willst"
  - "Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem anderen zu"
- Goldene Regel: "Was Du willst, das man Dir tu, das tue auch den anderen!"
- Kategorischer Imperativ: "Handle so, dass die Maxime deines Handelns zugleich Maxime einer allgemeinen Gesetzgebung sein könnte"

### agere sequitur esse - Das Handeln folgt dem Sein

- A. Gut ist, was der Natur der Sache entspricht
  - Gut ist die wirklichkeitsgerechte Ordnung der Dinge
  - Gut ist die "Sachlichkeit" (Hengstenberg)
  - > Die "Natur" des Arzt-Patienten-Verhältnis
  - > Die "Natur" der Sprache
  
- B. Gut ist, was dem Wesen des Menschen entspricht
  - > Kant: Der Mensch hat keinen Wert, sondern eine Würde
  - > "Es gibt keine guten Handlungen, nur gute Menschen"
  
- C. Gut ist, was auf Gott hinzielt
  - "Niemand ist gut, nur Gott allein"

#### I. Das Naturrecht

- A. Die natürliche Ordnung der Dinge ist mit der Vernunft erkennbar
  - > Gewissen
  - > Schöpfungsordnung - "analogia entis"
  - > "Das ewige Gesetz" - Gott
- B. Das Naturrecht und die Vernunft
  - > Das Licht der Vernunft ist das Gesetz der Natur" (Thomas v. Aquin)
  - > "Das moralische Gesetz in mir" (Kant)
- C. Erbsündige Verdunklungsgefahr
  - > Erbsünde - Erbschuld - protestantisch / katholisch
  - > Teufelskreis der Sünde
  - > Engelkreis der Güte

#### II. Das Alte Gesetz

- A. Das Gesetz als Bestätigung
  - "Gott hat auf die Gesetzestafeln das geschrieben, was die Menschen nicht in ihre Herzen lasen"
- B. Das Gesetz als Offenbarung und Offenlegung der Sünde
  - > Kasuistik
- C. Das Gesetz als preparatio evangelii
  - > Bekanntmachung mit dem Wesen Gottes und dem Wesen des Menschen

#### III. Das neue Gesetz

- A. Nicht Aufhebung, sondern Erfüllung des Alten Gesetzes
  - > Verlagerung in die Intention
- B. Das Gesetz der Freiheit
  - > Einheit von Vernunft und Glauben
  - > "Nicht Knechte, sondern Freunde! Der Knecht weiß nicht..." (Joh 15,15)
- C. Gesetz der Liebe - Gesetz der Gnade
  - > Gibt die Kraft zur Erfüllung
  - > Überbietung der Moral (evangelische Räte)
  - > Liebe als "oberste Norm"

---

## 4. ABEND: GERECHTIGKEIT

Erinnerung: “Gut” ist die rechte Ordnung  
“Die rechte Ordnung” orientiert sich an der Sache  
“Richtig leben” heißt also, der Wirklichkeit gerecht zu werden

Problem der Gerechtigkeit: Verteilung von knappen Gütern

### I. Verteilungsgerechtigkeit - Verdienstgerechtigkeit - Bedarfsgerechtigkeit

#### 1. Allen das Gleiche - “arithmetische Gerechtigkeit”

Allen das gleiche Gehalt? Allen den gleichen Beruf? Allen die gleichen Chancen  
Anfrage: Ämter den Unqualifizierten? Lohn den Faulen?

*Allversorgungs-Gesellschaft*

#### 2. Jedem das Seine - “proportionale Gerechtigkeit”

Jedem nach seinen Leistungen, jedem sein Verdienst, jedem nach seinen Fähigkeiten  
Anfrage: Wer sorgt für Qualifikation? Wer bewertet die Leistung?  
(Nach Anstrengung - Qualität - Quantität?) Platon: “Nur Gott kann das”

*Leistungsgesellschaft*

#### 3. Jedem nach seinen Bedürfnissen - “christliche Gerechtigkeit”

Jedem nach seinen Bedürfnissen (...)

*Soziale Gesellschaft*

### II. Gerechtigkeit - Die Tugend des Stärkeren

Macht und Monopol  
“Macht Euch Freunde mithilfe des ungerechten Mammons”  
Eigentum verpflichtet

Tugend heißt: Gerechtigkeit ist kein Zustand (nicht zunächst), sondern eine Einstellung des Einzelnen

Verfolgen von Interessen: Weil es die *richtigen* Interessen sind, nicht die *eigenen*

### III. Ewige Gerechtigkeit

Das Verursacherprinzip und Gottes Antwort darauf

## I. Personalität

personale Rechte sind unveräußerlich und jedem zuzuerkennen:

Freiheit  
Besitz  
Meinungsäußerung  
Religion  
Unversehrtheit des Leibes und der Seele

Personalität ist nicht "verrechenbar" mit Gütern geringerer Instanz - unabhängig der Zahl

Personalität (4. Gebot): Der Mensch ist Ebenbild Gottes

## II. Solidarität

personale Rechte sind nicht einklagbar - aber solidarisch zu fördern (Tugendpflichten)

Personalität und Solidarität sind komplementär, aber nicht widerstreitend:

Solidarität ist eine Form der Liebe (Lieben heißt Glücken)

Solidarität ist oft nicht wählbar --> 4. Gebot

Gleichnis vom Barmherzigen Samariter: Anspruch und Antwort

## III. Subsidiarität

Subsidiarität ist das **Maß** zwischen Personalität und Solidarität

Subsidiarität wahrt die Personalität als erstes Prinzip und fordert die Solidarität als zweites Prinzip

Das vierte Gebot: Die Analogie von Anfang und Ende  
Aufsichtspflicht  
Erziehung der Kinder / Erziehung der Eltern  
Zugreifen lernen / Loslassen lernen

In der Gesellschaft: Kommunitarismus  
Verantwortung nach oben und nach unten  
Schwäche und Kompetenz ---> Personalität  
Vertrauen und Kontrolle (abgeben) ---> Solidarität

**Urbild der *societas perfecta*: Die Dreifaltigkeit**

---

## 6. ABEND: DIE ERSTEN DREI GEBOTE

Grundvoraussetzung des jüdisch-christlichen Weltbildes:

### Gott und Welt sind verschieden - aber nicht entgegengesetzt

#### I. Trennung von Göttlichem und Irdischem (1. Gebot)

**Exodus 20, 2-6: (vermutlich die jüngere Fassung)** Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

**Deuteronomium 5, 6-10: (vermutlich die ältere Fassung)** Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbildnis machen, das irgend etwas darstellt am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen und an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

- > Freiheit der Weltgestaltung, Ermöglichung des systematischen Zugriffes
- > Freiheit nach oben und nach unten (gegenüber Gott und der Welt)
- > Erkenntnis der göttlichen Ordnung durch die Schöpfungsordnung und die Offenbarung

**Das Gebot: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben"  
ist der Garant für die Freiheit des Menschen, die Grundlegung der Moral**

Zwei Gefahren: 1. Leugnung der "Verschiedenheit" (Mythischen Denken) - 2. Dualismus

---

Zur ersten Gefahr:

#### II. Die Heiligkeit Gottes - Die Wahrung der Verschiedenheit von Gott und Welt

**Exodus 20,7:** Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

**Deuteronomium 5,11:** Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Missbrauch: Säkularisierung, Gott zum irdischen Faktor degradieren --> Die Verschiedenheit von Gott und Welt aufheben

- > Die Heiligkeit Gottes aufheben hieße, die Freiheit Gottes beschneiden  
Aus dem *allmächtigen Gott* und der *ohnmächtigen Welt* würde ein *mythisches Chaos*
- > Die Freiheit des Menschen ginge verloren  
Die Welt wäre mythisch-mächtig; machtvoll widerstrebend;  
der Mensch wäre in seiner Gottebenbildlichkeit nicht aus den Chaosmächten herausgelöst

Wichtig: Heiligkeit bedeutet nicht "Andersheit", sondern "Freiheit zur Andersheit"

Heiligkeit: Gott ist der, der der Welt gegenüber frei ist. In diese Freiheit ist der Mensch hineingenommen

**Persönlich:** Respekt, Ehrfurcht, Ein-ordnung (der Welt in Gott)

---

Zur zweiten Gefahr:

#### III. Das Göttliche in der Welt - Die Wahrung der Ähnlichkeit von Gott und Welt (Der Güte der Welt)

**Exodus 20, 8-11:** Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.

**Deuteronomium 5,12-15:** Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.

- > Die Freiheit des Menschen ginge verloren, weil der Mensch keine eigene Erkenntnis hat  
Der Mensch ist allein auf Offenbarung angewiesen. (Protestantismus, Zeugen Jehova, Evangelikale)  
Welt des Glaubens ist der Wirklichkeit entgegengesetzt: Ein blinder Schritt, nicht einseh- und vermittelbar  
Die Ordnung Gottes ist in der Welt abbildbar - Die Welt bleibt gottfähig

**Persönlich:** Gottvertrauen; Gewichtung (Prioritäten), Ein-ordnung (Gottes in der Welt)

---

## 7. ABEND: DAS 5. GEBOT: DU SOLLST NICHT TÖTEN

### 1. Wozu überhaupt Gebote? - Worin liegt der Informationswert?

- Nicht fundamentalistische "Wertsetzung". Der Wert liegt außerhalb der Gebote! (Unhinterfragbar, voluntaristisch)
- Der Wert wird in Erinnerung gerufen (contra verdunkelte Erkenntnis) und markiert (contra schwacher Wille)
- Daher (so auch im folgenden) immer als Gegenmittel: Aufklärung **und** Verbot

### 2. Warum ist das Leben so schützenswert? ("Du **sollst** - Du **wirst**")

- A. Der eigentliche Wert ist Gott (deshalb auch das erste Gebot)
- B. Die Gottebenbildlichkeit - die Geistigkeit - die Freiheit
- C. Die irdische Lebenszeit ist die Entscheidungszeit - die Voraussetzung für die freie Entscheidung für Gott

Die Zementierung einer momentanen Entscheidung ist nur möglich,  
wenn wir alle Schichten des Menschen kennen... Daher ist sie allein Gott vorbehalten.

Daher: Aus mangelnder Kenntnis des Heilzustandes: keinen Freitod und keinen Gnadentod (z.B. J. Klepper); keine Martyriumssucht  
Wohl Lebensopfer zur Rettung von Leben, auch Lebensopfer aus Liebe zu Gott möglich (skurril: Apollonia)

### 3. Drei Einzelfragen: Abtreibung - Euthanasie - Freitod

- 1. Verbotsirrtum: Ist es doch erlaubt? (Bsp.: Sklaverei ist gottgewollt)
- 2. Sachirrtum: Ist es kein Mensch? (Bsp.: Indios sind keine Menschen)
- 3. Wert-Irrtum: Ist es vielleicht angemessen? (Bsp.: Die Sklaverei dient dem Bau eines Tempels)

#### A. Abtreibung - Sachirrtum

Vor allem: Sachirrtum. Der Fötus / Embryo wird als Nicht-Mensch dargestellt / wahrgenommen

--> Kindertötungen führen zu Aufschrei in der Gesellschaft! Daher: Sachirrtum

Gegenmittel: Aufklärung (wenn möglich positiv) - und natürlich das Verbot durch den Staat

--> Zwangsbesichtigung der Kzs nach Kriegsende...?

Argumente: "Kriminalisierung" (--> Verbot soll niemals kriminalisieren, sondern schützen!)

"Ist besser als ungewollt geboren" (--> Anmaßung der Zukunftkenntnis)

"Nicht gesund... wird nicht glücklich" (--> Gesellschaft der Äußerlichkeit)

#### B. Euthanasie - Wert-Irrtum

Vor allem: Wertirrtum. (Senioren sind und bleiben Menschen) - Abwägung zwischen Leid und Chancen

--> Ohne Gott oder mit Reinkarnationsglauben nicht ablehnbar (es sei denn "slippery slope")

Gegenmittel: Glauben (daraus folgt rational der Wert) / auch: Lebensberichte (daraus folgt emotional der Wert)

--> Schweizer Humanismus-Firma; Altenheime an der holländischen Grenze, 12-jährige entscheiden gg. Eltern

Argumente: "Sinnlos" - Leid ist immer sinnvoll trotz des Anscheins (Theodizee-Frage)

"Übersteigt die Kräfte" - Gott gibt die Kräfte nicht im Vorhinein (Nachher-Erfahrungen)

"Des Menschen Willen ist sein Himmelreich" - «Zwergen-Werfen»

Sach-Unterscheidung:    Aktive Sterbehilfe            Immer Mord  
                                  Passive Sterbehilfe            u.U. erlaubt (bei Abbrechen / Unterlassen einer medizinischen (!) Behandlung)  
                                  Indirekte Sterbehilfe            u.U. erlaubt (bei Angemessenheit der Mittel)

#### C. Selbstmord - Verbotsirrtum

Vor allem: Verbotsirrtum ("Das ist mein Leben") - (Sachlage klar; Abwägung nur als Zureden)

--> Der Sinn des Lebens liegt im Leben (Nur der Wille zum Leben macht das Leben lebenswert)

Gegenmittel: Verbot (Oft nur eine Phase) und Konsequenz-Aufklärung - Therapie, Behandlung - Logotherapie - Glauben

--> "Ich begegne mir dort selbst"; "Keine automatische Verdammung"; Vorsicht bei: "Das Leben ist doch schön!"

Argumente: "Ist doch sinnlos" - Der Sinn des Lebens liegt außerhalb des Lebens

"Muss jeder selber wissen" - Muss auch jeder selber wissen. Aber wir müssen sagen, was andere wissen wollen.

"Kannst Du nicht dran hindern" - Geht faktisch wohl. Daher auch die Pflicht, es zu tun.

---

## 8. ABEND: DAS 5. GEBOT: DU SOLLST NICHT TÖTEN

### 1. Abwägung (Güterabwägung)

Ist kein Grundprinzip zur Findung des Guten

Sondern ein Spezialfall bei konkurrierenden Werten

Bisher: Abtreibung: Leben gegen Zukunft  
Euthanasie: Leben gegen Leiden  
Selbstmord: Leben gegen Willen

Jetzt: Ein Leben gegen ein anderes

### 2. Vorbereitende Extremfälle (Dawkins)

Gedankenbeispiel: Ein herrenloser Waggon rollt eine Steigung herab und droht eine Gruppe von Menschen zu überrollen.

- Fall 1: Im Stellwerk kann Denise den Waggon auf ein anderes Gleis leiten, dort steht allerdings (nur) ein Mensch.
- Fall 2: Man lässt auf die Gleise einen Gegenstand fallen, der den Waggon anhält.
- Fall 3: Dieser "Gegenstand" ist ein Mensch (ein dicker Mensch).
- Fall 4: Man lässt den Waggon einen Umweg fahren, auf diesem Umweg steht der sehr dicke Mann.
- Fall 5: Man lässt den Waggon einen Umweg fahren, auf diesem Umweg steht ein schweres Gewicht, und davor der sehr dicke Mann.
- Fall 6: Ein Busfahrer fährt eine enge, abgrundnahe Straße. Plötzlich rollt ein Kind auf die Fahrbahn.
- Fall 7: Der Bus ist vollbesetzt.

Kants kategorischer Imperativ: Benutze einen Menschen niemals nur als Mittel, sondern immer auch als Zweck.

Religiöser Grundsatz: Der Mensch ist berufen zum ewigen Leben, das er in der irdischen Zeit als Entscheidungszeit ergreifen soll.

### 3. Rückschlüsse:

Gerechter Krieg: Ius ad bellum (Vor dem Krieg)

- Gerechter Grund (s.u.)
- Legitime Autorität
- Verhältnismäßige Gerechtigkeit (Ersichtlichkeit)
- Gerechte Absicht (nicht Rache, Vergeltung, Vernichtung)
- Letzter Ausweg
- Begründete Hoffnung auf Erfolg (nicht Ehre, Heldentum)
- Verhältnismäßigkeit der Folgen (auch der Nachwirkungen)

Ius in bello (Im Krieg)

- Verhältnismäßigkeit der Mittel (Atombombe?)
- Unterscheidung von Kombattanten und Nicht-Kombattanten

Gerechter Grund: Menschen werden gefangen gehalten, Eigentum beschlagnahmt, Land besetzt, Verbündete angegriffen.

Nicht-Gerechter Grund: Angriff, Rache, wirtschaftlicher, politischer, territorialer Gewinn

Grundsatz: Staat gegen Staat

Notwehr / Nothilfe: Analog zum gerechten Krieg                      Grundsatz: Mensch gegen Mensch

auch: Abwehr eines Angriffes mit Geiseln  
Notwehr: Freigestellt; Nothilfe: moralische Pflicht  
Abwägung nicht nur nach Zahl, sondern auch nach Verantwortung

Todesstrafe: Analog zum gerechten Krieg                      Grundsatz: Mensch gegen Staat

---

## 9. ABEND: DAS 7. GEBOT: DU SOLLST NICHT STEHLEN

### I. Eigentum und Verantwortung

Grundlagen: Eigentum sichert Existenz, Freiheit und Wirkungsmöglichkeit --> Gottesbeziehung  
Voraussetzung für unsere Existenz - Aber eben nur Basis, Mittel, nicht Zweck  
Höhere Werte - Grundlegendere Werte

Gefahr I: Grundlagen mit Priorität versehen ("Ihr Gott ist ihr Bauch" - Phil 3,19)

Habgier (Lk 12,16-21)

Falsche Sicherheit ("Kein zweites Hemd" - Mt 10,10)

Gefahr II: Grundlagen vernachlässigen ("Bibel statt Brot")

Gefahr III: Trennung von Seelsorge und Leibsorge (Offenbarung im Dienst)

"Macht Euch Freunde mithilfe des ungerechten Mammons" (Lk 16,9)

### Das siebte (und das zehnte) Gebot verbieten anderen deren Eigentum wegzunehmen (oder danach zu trachten)

Ausdrücklich: Diebstahl, Gier, Neid, Eifersucht (auf Besitz)

Auch: Betrug, ungerechter Lohn, nicht erbrachte Arbeit

Weiterhin: Veruntreuung, Unterschlagung, Steuerhinterziehung, Sachbeschädigung, Versicherungsbetrug

Durch Staat: Enteignung, Verstaatlichung, mangelnder Schutz von Privateigentum

Auch: Entwicklungshilfe, Nothilfe

### Denn: Eigentum verpflichtet

Wer zuviel hat, muss dem geben, der zuwenig hat

Denn: Recht auf Privateigentum ist zwar grundlegend, aber nicht absolut

Zudem: Eigentum ist kein Selbstzweck, sondern "Mittel" - Lebensmittel aber auch "Heilmittel"

Sicherung des Lebens ermöglicht Leben der Gnade (des Glaubens, der Moral)

contra Zeugen Jehova

contra Entwicklungshilfe=Mission

### II. Bewahrung der Schöpfung

Analog zu o.g.: Die Schöpfung besitzt keinen Wert an sich... sie hat ein Ziel, eine "Krone".

Beispiel: Bewahrung der Schöpfung durch Reduzierung der menschl. Bevölkerung (P. Singer)

Vorsicht: Die Schöpfung ist nicht nur Lebensmittel, sondern auch Offenbarung

### III. Soziale Gerechtigkeit

Analog zu o.g.: Soziale Gerechtigkeit ist nicht nur ein Gebot (Fundamentalismus), sondern ein Gut

Weil: Ungerechtigkeit führt zu Hass, Unmoral und Hoffnungslosigkeit

Nicht nur: Soziale Gerechtigkeit führt zu höheren Werten (Luxus-Problem)

Sondern: Soziale Gerechtigkeit ist Ausdruck von Nächstenliebe (Offenbarung im Menschen)

---

## 10. ABEND: DAS 8. GEBOT: DU SOLLST NICHT LÜGEN

“Du sollst nicht lügen” ergibt sich aus dem Wesen der Sprache

Sprache ist nicht nur Mittel der Kommunikation  
Grundlage der Geistigkeit  
Abstraktionsvoraussetzung  
(Selbst-)Bewusstsein  
Geistigkeit  
Voraussetzung der Moral

Missbrauch der Sprach ist Kommunikationsabbruch  
Entzug von Geist  
Täuschung des Bewusstseins  
Verhinderung von moralischen Entscheidungen  
Realitätsverlust

### I. Wahrheit sagen

Sprache dient... Deshalb ergeben sich Ausnahmen von dem Gebot “Du sollst nicht lügen” aus dem Zweck der Sprache.

Zum Beispiel ist die “Unwahrheit” sagen erlaubt:

im Theater  
zur Unterhaltung (Witze)  
im Scherz  
Satire, Glosse etc.

Dann aber auch bei drohendem Missbrauch der Information:

“Nazi fragt: Haben Sie Juden versteckt?”

Abweichende Position:

Auch dann die Wahrheit sagen, aber die Folgen mildern

Regel wie bei jedem Güterkonflikt (siehe Notwehr, Nothilfe): Die Folgen müssen sicher und schwerwiegend sein.

Also, normalerweise nicht: Dem Schwerkranken die Diagnose vorenthalten  
Auch für ähnliche Beispiele - ist eine Frage des Gottvertrauens und der Hoffnung

### II. Wahrheit leben

Wahrheit wird nicht nur gesprochen (geschrieben etc), sondern auch gelebt. Unehrlichkeiten im Leben sind z.B.:

Über die Verhältnisse leben  
Geordnete Verhältnisse vortäuschen - Reichtum oder Wohlstand - Kultur oder Begabungen  
Im Grunde ist auch Ehebruch (ein Verhältnis haben) eine Frage der Ehrlichkeit  
Ebenso Versicherungsbetrug etc. (sie 7. Gebot)

### III. Wahrheit, Schönheit, Kunst

Auch für die Kunst gilt die Maxime der Wahrheit:

Was darf die Satire? - Nicht alles!  
Grenzen der Kunst (auch der Literatur) sind Pornographie, Gewaltverherrlichung, Diskriminierung etc.  
Nicht gleichzusetzen mit Nacktheit (z.B. Bei Michelangelo oder Rubens etc.)

Gleiche Frage wie bei der Sprache: Wozu dient die Kunst?  
Unterscheide: Absicht des Künstler - Interpretation durch Gesellschaft - Objektive Maßstäbe

---

# 1 1. ABEND: DAS 6. GEBOT: DU SOLLST NICHT EHEBRECHEN I

## Vorbemerkung

“Du sollst nicht ehebrechen” wird oft erweitert auf die ganze Sexualität, erscheint aber oft als Sammelsurium verschiedener Gebote

- > also wieder “legalistisch”, “positivistisch”, “fundamentalistisch”
- > Anrufe, Fragen per eMail etc... “Ist das noch erlaubt, ist das verboten...?”
- > Früher häufiger, Kirche oft nur als Antwort, nicht Betreiber der Kasuistik (Bsp.: “Traumhochzeit”)

Daher wichtige Frage: “Was ist Sexualität?” Bzw.: “Was soll dort geschützt werden?”

- > Sexualität ist Sprache im umfassenden Sinne
- > Körper ist Ausdrucksmedium der Seele - Sexualität ist die Sprache der Beziehung
- > Sexualität konstituiert Beziehungen (“eine Beziehung, die nicht mehr ausdrückbar ist, ist nicht existent”)

daher: Hütet Eure Sexualität! Bewahrt Eure Sprache! Schützt Eure Beziehungsfähigkeit!

denn: Beziehungsfähigkeit ist die Voraussetzung für das Heil

“Das Leben ist das Lernen der Beziehungsfähigkeit zu Gott” - “Der Himmel ist die gelebte Beziehung zu Gott”

auch: Jede Liebe ist eine fruchtbare, überfließende Liebe

## I. Sexualität: Vor / in der Ehe

Stufenleiter der Beziehung: Aufgrund der Erbsünde benötigt Liebe eine stufenweise Annäherung  
aber: Durch Gottes Gnade kann auch Liebe und Vertrauen schneller wachsen

Sexualität der Beziehung entsprechend leben - Geduld haben, um der Beziehung willen

Zu kleiner Wortschatz: gegen die “Prüderie” - “Viktorianisches Zeitalter”

Zu viele Superlative: gegen den Ausverkauf der Sexualität

Heirat mit Leib und Seele: Geschlechtsverkehr ist Eheschließung  
Die Einheit von Sprache (“Ja”), Öffentlichkeit (“Ehe”) und Sexualität (“Ehe-Akt”)

Eigentlich zweitrangig: Erst Sex in der Ehe haben wegen der Absicherung der Nachkommenschaft

## II. Eigenschaften der Ehe (Unauflöslichkeit - Treue)

Unauflöslichkeit: Das unbedingte Ja

Einheit: Das ausschließliche Ja

Hinordnung auf das Wohl: Liebe

Offenheit für Nachkommen: Schöpferische Liebe

## III. Ehe und Nachkommenschaft

Liebe ist schöpferisch: Sex in der Ehe ist “Mitteilung der Liebe”, “Stärkung des Ehebandes”, “Freude des Anderen”  
Frucht der Liebe ist Nachkommenschaft

Verhütung: Der Liebe die Frucht zu nehmen heißt: Beziehung schenken ohne die Welt zu ändern

---> Wird oft verwechselt - auch von Kirchenkritikern bewusst verfälscht: “Sex nur zur Zeugung”

---> Wird aber auch oft als unkatholisch gesehen: “Sex macht Spass” sei Verführung

Einzelfragen: Selbstbefriedigung: In der Jugend anders zu bewerten; dennoch: Missbrauch der Gnade der Erregung

Orgasmus: In der Gnosis Kontrollverlust; in der Theologie des Leibes “Anvertrauen”

Petting: Ist Hinordnung auf ehel. Akt; innerhalb der Ehe sollte es hingeeordnet bleiben

Nacktheit: Es gibt eine “schamvolle Nacktheit” (Arzt, Sauna, Massage etc.); ansonsten der Beziehung vorbehalten

Scham: Keine Kulturerscheinung, sondern Schutz vor Degradierung und Objektisierung

### “Reproduktionsethik”

Wir sollten uns bewusst sein, dass wir - ähnlich wie im Gottesdienst bei Wandlung und Kommunion - nicht nur über einen rein technischen Vorgang reden, sondern über etwas “Heiliges”. Die manchmal vorsichtige Sprache mit Umschreibungen und Andeutungen dient der Wahrung des Heiligen - nicht etwa der Distanz zu Unheiligem!

Deshalb ist es auch nicht unbedingt nötig, die Handlungen im Einzelnen zu besprechen und immer wieder nach “erlaubt” und “unerlaubt” und deren Grenzen zu fragen. Wichtig ist zunächst das Gewissen, Denken und Empfinden der Eheleute. Das sollten wir Priester und Theologen schulen - vor allem durch die Betonung von Sinn und Schönheit der Sexualität. Auch in der Predigt!

Dennoch gibt es die Notwendigkeit, gerade in der “Reproduktionsethik” die Stimme zu erheben - denn hier sind nicht nur die Eheleute, sondern auch Forscher, Ärzte und Politiker die Handelnden - und neues Leben eventuelle Opfer.

### I. Empfängnisverhütung

**Satz 1:** Alle Eltern sollen selbst, frei und verantwortungsvoll bestimmen, wieviel Kinder sie - wann - haben wollen.

**Satz 2:** Dies geschieht zunächst durch die bewusste Setzung (bzw. Vermeidung) des ehelichen Aktes

**Satz 3:** Es ist erlaubt, in diese Planung auch die Tatsache, dass die Frau nicht an allen Tagen fruchtbar ist, einzubeziehen

**Also:** Den ehelichen Akt zu vollziehen, ohne dass eine aktuelle Fruchtbarkeit vorliegt, ist erlaubt.  
(Klar, denn: Das gilt ja auch für grundsätzlich unfruchtbare Eheleute oder Eheleute in fortgeschrittenem Alter).

**Nicht:** Der Einsatz von künstlichen Empfängnisverhütungsmitteln ist also nicht deshalb verboten, weil dann der eheliche Akt unvollständig ist.

--> Der Einsatz von künstlichen Empfängnisverhütungsmitteln ist auch nicht deshalb unerlaubt, weil dann die Sexualität jederzeit verfügbar ist - auch, wenn die sexuelle Enthemmung sicher eine Folge der leichteren Verhütung ist.

--> Vorsicht bei solch falscher Kausalverknüpfung: Es macht auch keinen Sinn, die Sprache zu verbieten, um Lügen zu verhüten!

Der Grund des Verbotes muss also in der Handlung liegen, die durch künstliche Mittel die Fruchtbarkeit des ehelichen Aktes ausschließt - nicht im anschließenden Geschlechtsverkehr. Es gilt aber auch:

**Satz 4:** Die Einnahme von Mitteln, die eine Empfängnis bzw. Zeugung verhindern, aus anderen, medizinischen Gründen ist erlaubt

**Satz 5:** Es ist nicht gut, die Unfruchtbarkeit bzw. Zeugungsunfähigkeit von Mann und Frau in der Ehe gezielt herbeizuführen.

**Grund:** Fruchtbarkeit ist ein hohes Gut, ein Geschenk Gottes, das uns in die Gottähnlichkeit hineinnimmt. Sie wie eine Krankheit, wie ein Übel zu bekämpfen, widerspricht unserer Gottfähigkeit

**Beispiel:** “Garp - und wie er die Welt sah.”

**Fraglich:** Das Kondom in der Ehe bei Eheleuten mit ansteckenden Krankheiten.

**Fraglich:** Die Pille als Wiederherstellung des Monatszyklus bei der Frau

**Hier nicht besprochen:** Die frühabtreibende Wirkung der Pille  
Der Pearl-Index  
Der mangelnde AIDS-Schutz des Kondoms

### II. Künstliche Empfängnis

Die katholische Kirche hält daran fest, dass künstliche Insemination  
In-Vitro-Fertilisation  
Leihmutterschaft etc. nicht dem Schöpfungswillen entsprechen.

**Vorsicht:** Kein Naturalismus-Fehlschluss!

**Begründung:** (1) “Reproduktion” funktioniert auch ohne Liebe; aber reduziert Nachkommenschaft auf ein Produkt  
(auch, wenn es keine dementsprechenden Folgen im Verhalten der Eltern gibt)  
(2) Es entstehen “überzählige” Embryonen

### III. Gentechnik, PID, Klonen, Chimären

**Grundsätzlich:** Christen / Katholiken sind wissenschafts-, medizin- und technikfreundlich. Wir sind **keine** Naturalisten!

**Daher:** Der Einsatz von Gentechnik als mögliche Therapie, Vorsorge, Diagnose etc. ist nicht **rundweg** abzulehnen

**Beispiel:** Frühzeitig gentechnische Diagnose kann helfen, dass das ungeborene Kind die Geburt überlebt, rechtzeitig behandelt oder versorgt wird.  
Auch beim erwachsenen Menschen kann eine Therapie mit (adulten) Stammzellen vielversprechend sein  
Die gentechnische Umprogrammierung von Bakterien rettet Leben (bspw. Insulin)  
Die gentechnische Veränderungen von Pflanzen rettet Leben (bspw. Wüstenpflanzen)

#### **Aber die Nebenwirkungen...!**

**Bedenken:** Fast immer steht die Gentechnik bei der menschlichen Fortpflanzung im Zusammenhang mit Tötung des Lebens  
Erst eine Gen-Therapie im eigentlichen Sinne des Wortes ist gut  
Gefahr der vorgeburtlichen "Schönheitsoperationen"

PID (Prä-Implantations-Diagnostik) bedeutet nicht nur Auswahl von Leben, sondern auch Tötung!  
Auch nicht erlaubt zu Rettung von Geschwisterkindern (Leukämie, Organspende)

Klonen ist nicht verboten, weil der "Klon" ein Monster wäre; er ist nur ein "Zwilling"  
Sondern (1) weil der Weg dorthin mit Toten gepflastert ist  
und (2) weil die Motivation dazu selten redlich ist (perf. Soldaten, Leistungssportler etc.)  
und (3) nur durch Rekombination der Gene Jugend entsteht

Chimären (Mischwesen) sind zur Zeit indiskutabel: Es entstehen nur Monster.  
Allein die Forschung ist bereits unethisch  
Ein eventueller Einsatz von Gen-Therapie mit Tiergenen scheint zur Zeit grundsätzlich unethisch, bedarf  
aber konkreterer Überlegungen

---

## 13. ABEND: "HIMMEL UND HÖLLE"

### I. Gnade und Rechtfertigung

Säkularisierte Religion ist pelagianistisch (Werkgerechtigkeit)

Durch Erkenntnis und Gemeinschaft werden wir moralisch integer

Wer moralisch integer ist, wird von Gott (zusätzlich, als Lohn) mit dem Himmel geehrt

Fundamentalistische Religion ist fideistisch (Reine Gnade)

Güte, Reinheit und Heiligkeit ist nicht erreichbar

Heiligkeit ist ein reines, unverdientes Gnadengeschenk

Katholische Mittelposition:

Heiligkeit ist eine Liebesbeziehung zu Gott - kein Lohn für gute Taten.

Die Liebesbeziehung zu Gott ist zunächst sein Geschenk

Aus dieser Liebesbeziehung erwachsen gute Taten

Durch diese Taten (Mitwirkung mit der Gnade) wächst unsere Liebesbeziehung zu Gott

**wichtig: Heiligkeit (im umfassenden Sinne) IST der Lohn, der Himmel!**

Die Annahme der Erlösung (Heiligung des Menschen) ist ein Geschehen; ein Wachsen über längere Zeit

Daraus ergeben sich grundlegende moralische Werte:

Das Leben als Grundlage der Erlösung und der Heiligkeit (Wir brauchen Zeit!)

Die Sprache als Vermittlung von Beziehung und Wahrheit

Die Sexualität als Befähigung zur Beziehungsfähigkeit

Eigentum als Sicherung der Existenz und Basis für *Caritas*

aber auch (vor allem):

Gott lieben - Ihn ehren - Respekt zeigen - Preisen

Zeit und Besitz und Leben widmen

### II. Das Gute und die Gebote

Wir haben erkannt: Die Gebote sind nicht der Grund, dass wir moralisch erkennen. Sie sind nur Markierungen.

Erbsünde: Verblasstes moralisches Erkennen.

Heiligkeit: Erneuerstes moralisches Erkennen.

Die Gebote sind "pädagogische Hilfen" des liebenden Vaters

Sie erleichtern die Erkenntnis, sollen aber nicht das Denken ersetzen

Gebote sind Vertrauenssache (Gehorsam heißt "hinhören"; "befolgen"; nicht "sich aufzwingen")

### III. Die Gnade und der Lohn

Himmel und Hölle sind keine zusätzlichen Strafen, sondern innere Konsequenz. Deren Markierung ist aber hilfreich.

Erbsünde: Geschwächter Wille

Heiligkeit: Erneuerter Wille

Lohn und Strafe sind "pädagogische Hilfen" - weniger durch ihre "Verkündigung", sondern vor allem durch ihr "Erleben"

Sie stärken den Willen, sollen aber nicht das Denken ersetzen

Lohn und Strafe sind innere Konsequenzen aus der "Sache".

Wichtige Pfeiler:

Gut handeln heißt - der Wirklichkeit angemessen handeln

Es gibt "No-go"-Taten (Folter, unschuldiges Leben töten, Vergewaltigung, Prostitution etc...)

Gebote markieren und helfen - aber konstituieren nicht das Gute.

Alle Gebote lassen sich herleiten und verstehen! (Wenn auch nicht logisch zwingend)